

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE

ODENHAUSEN/ SALZBÖDEN



Liebe Gemeinde,

„Mach es wie die Sonnenuhr, zähl die heiteren Stunden nur!“ – Vermutlich haben sehr viele von Ihnen diesen Spruch schon einmal gehört?! „Mach es wie die Sonnenuhr!“ Das heißt im Klartext: Konzentriere dich auf die schönen Seiten des Lebens! Freu dich an all den Ereignissen und Erfahrungen, die Licht in deinen Alltag bringen, und schau auf das, was dich heiter stimmt und erfreut.

„Mach“ es wie die Sonnenuhr!“ – Schön gesagt und sicher gut gemeint, aber tatsächlich gar nicht so einfach! Wer von uns kann das schon? Immer positiv denken? Wer von uns ist in der Lage, in Allem und Jedem Erfreuliches zu entdecken? Wer von uns erinnert sich ausschließlich an heitere Stunden?

Wenn überhaupt, sind es wohl nur ganz wenige, denen das gelingt. Viele hingegen – vielleicht sind es die Allermeisten – bleiben am Negativen hängen; sie speichern in erster Linie unerfreuliche Begebenheiten oder Umstände und behalten vor allen Dingen solche Ereignisse und Erfahrungen im Gedächtnis, die belasten und trübsinnig werden lassen. Sie zählen in erster Linie düstere Schattenstunden bzw. dunkle Tage und Nächte.

Aufbauend ist das ganz gewiss nicht, aber durchaus verständlich und nachvollziehbar. Schließlich wirkt Negatives, Unerfreuliches und Belastendes um ein Vielfaches intensiver als alles Positive, Erfreuliche und Entlastende. Ein Tadel wiegt mindestens doppelt oder dreimal so schwer wie ein Lob. Eine einzelne Kränkung oder Verletzung kann für lange Zeit beeinträchtigen und schwächen. Ein böses Wort ist in der Lage, Beziehungen dauerhaft zu vergiften. Schatten, die Leben verdüstern und verdunkeln, haben ganz offensichtlich sehr viel Macht und Einfluss; sie sind äußerst bestimmend und können unser Leben – auch das Zusammenleben hier im Haus – nachhaltig beeinträchtigen. Das ist eine Tatsache, an der niemand von uns vorbeikommt, mit der wir uns alle zu befassen haben. Drumherumreden und Schönfärberei helfen hier nicht weiter. Und der Aufruf, es genauso zu machen wie die Sonnenuhr, wohl auch nicht! Oder etwa doch?

Vielleicht müssen wir die Sonnenuhr nur noch etwas genauer in den Blick nehmen?



Bild von Petra Blume auf pixabay.com

Wie werden bei der Sonnenuhr die Stunden sichtbar gemacht? Wie entsteht denn ein schwarzer Zeiger an der Wand oder auf dem Boden, der erkennen lässt, wie früh oder wie spät es gerade ist!

Er kommt immer nur dann zum Vorschein, wenn eine Stange aus Holz oder Metall existiert, auf die Licht fällt. Der Schatten-Zeiger der Sonnenuhr ist ein lichtabhängiges Produkt. Wo kein Licht, da auch kein Schatten.

Das Licht kommt immer zuerst; es muss zuerst kommen. Der Schatten ist dann etwas Zweitrangiges, etwas Nachgeordnetes, das nur auf seine Quelle bzw. seinen Ausgangspunkt – das Licht – zurückverweisen kann.

Er wirkt wohl machtvoll und einflussreich, aber letztlich ist er es nicht – zumindest nicht aus sich selbst heraus. Von grundlegender Bedeutung sind für die Sonnenuhr all die vielen Strahlen der Sonne, die dort, wo sie gebrochen werden, aussagekräftige Zeichen erwirken. Je kräftiger die Sonne scheint, desto mehr vom Schatten wird sichtbar. Je heller der Tag, desto deutlicher die Aussagen der Sonnenuhr.

„Mach es wie die Sonnenuhr!“ – Vergiss nicht, dass hinter jedem Schatten Sonnenstrahlen stecken! Denke daran, dass der Schatten – wie beeindruckend er auch erscheinen mag – immer erst an zweiter Stelle kommt und dass das Licht die Quelle und der Ursprung allen Lebens ist! Bleib nicht dauerhaft am Negativen hängen, sondern suche nach dem Guten im Schlechten. Es lohnt sich!

Du wirst es nicht immer und überall sofort finden. Sicher gibt es auch manche Bereiche, wo nichts davon zu entdecken ist. Aber wenn du dich aufmachst und vom Schatten her das Licht suchst, dann wirst du nicht für immer und ewig im Dunkeln tappen, dann triffst du früher oder später ganz sicher auf Strahlen mit großer Leuchtkraft, auf Strahlen, die dir zeigen, dass Licht stärker und durchsetzungsfähiger ist als jede noch so düstere Finsternis.

„Mach es wie die Sonnenuhr!“ – Orientiere dich am Licht! Suche danach, denn wer sucht, wird finden. Wer sucht, wird leben und aus den bedrohlichen Schattenzonen des Alltags herausgeführt.

„Mach es wie die Sonnenuhr!“ – Weise hin auf die Quelle und den Ursprung allen Lebens! Weise hin auf das Licht, das Wärme schenkt und lebendig macht!

„Mach es wie die Sonnenuhr!“ – Weise hin auf die Quelle und den Ursprung allen Lebens!

„Mach es wie die Sonnenuhr! – Dieser eingängige Spruch mit Aufforderungscharakter stammt zwar nicht aus der Bibel, aber er würde sehr gut in sie hineinpassen. An vielen Stellen des Alten und des Neuen Testaments wird davon erzählt, dass Menschen, die zu Gott gehören, Kinder des Lichts sind – Lichtgestalten, die mitten in ihrem oftmals dunkel-düsteren und verschatteten Alltag auf Helligkeit, die Gott selber schenkt, achten bzw. achten sollen.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande scheint es hell“. So heißt es zum Beispiel im Buch des Propheten Jesaja. Und im Evangelium des Johannes lesen wir, dass Jesus, der Christus, selber spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“

Und darauf kommt es an! Auf Licht und Helligkeit mitten in der Finsternis, auf Ermutigung und Orientierung, die durchhalten lassen.

In jedem Menschenleben – auch in Ihrem und in meinem – gibt es düstere Schattenstunden, dunkle Tage und Nächte. Das ist eine Tatsache, an der wir einfach nicht vorbeikommen, mit der wir uns alle zu befassen haben. Da hilft wirklich kein Drumherumreden oder Schönfärberei. Es gibt düstere Schattenstunden, dunkle Tage und Nächte.

Aber es gibt – Gott sei Dank – auch viel Licht. Licht, das letztlich stärker und durchsetzungsfähiger ist als jede noch so düstere Finsternis. Licht, das – von Gott selbst ermöglicht – ermutigend und orientierend durchhalten lässt:

Jeder freundliche Blick, jedes aufbauende Wort – ein Lichtstrahl.

Jedes entgegenkommende Lächeln, jede einladende Geste – ein Lichtstrahl.

Jedes gehaltene Versprechen, jede Form von echtem Mitgefühl – ein Lichtstrahl.

Es gibt düstere Schattenstunden, dunkle Tage und Nächte, aber auch viel Licht:

*Licht, das in die Welt gekommen,
Sonne voller Glanz und Pracht,
Morgenstern aus Gott entglommen,
treibt hinweg die alte Nacht.
Zieh mit deinem Wunderschein
bald in die ganze Welt hinein.*

Wenn wir in unserem Alltag auf dieses Licht achten, dann können wir es wirklich machen wie die Sonnenuhr - und doch auch ganz anders als sie.

Denn dann sind wir in der Lage, alle Stunden unseres Lebens gelten lassen und zu zählen, die heiteren und die betrüblichen. Denn dann wissen wir: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten; der helle Schein der Herrlichkeit Gottes gehört mitten hinein in unsere Dunkelheit und sorgt dafür, dass sie vergeht.

Ihre Pfarrerin Claudia Konnert

Gebet:

„Ihr seid das Licht der Welt“, rufst du uns zu, Gott.
Hell und warm bist du bei uns.
Dein Licht der Welt scheint tief in unsere Herzen.

„Ihr seid das Licht der Welt“, rufst du uns zu.
„Lasst aus euren Herzen mein Licht leuchten!“

Wir aber sehen nur Dunkelheit statt Helligkeit,
Grenzen statt Chancen,
Tod statt Leben.

Lass uns Mut sehen,
lass uns Freude sehen,
lass uns dein Licht werden.

„Ihr seid das Salz der Erde“, rufst du uns zu.
Wir sind deine Kinder.
Du streust Wahrheit in unser Leben.

„Ihr seid das Salz der Erde“, rufst du uns zu.
„Würzt euer Reden mit Salz!“

Wir aber streuen Vergangenheit statt Zukunft,
Zurückhaltung statt Aufbruch,
Sicherheit statt Ausprobieren.

Lass uns Mut sehen,
lass uns Freude sehen,
lass uns zu deinem Salz werden.

Amen.